

Vertrag festigt Kooperation mit Schule in Pakistan

Walther-Lehmkuhl-Schule möchte die Kontakte nach Peshawar weiter ausbauen

Neumünster. Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages ist die Zusammenarbeit zwischen der Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS) und der Pak German Model School in Peshawar (Pakistan) seit gestern offiziell. Vorausgegangen war dem Vertrag eine Hilfsaktion, bei der die WLS Möbel für die pakistanische Schule bereitgestellt hat.

Von Carolin Sokele

Tausende Kilometer trennen die beiden Schulen voneinander, und doch sind sie in den letzten Wochen eng zusammen gerückt. Seit gestern ist das sogar offiziell. Am Dienstagnachmittag unterzeichnete die Neumünsteraner WLS ein Kooperationsvertrag mit der Pak German Model School aus Pakistan. In diesem legten sie die Zusammenarbeit zur Entwicklung der beruflichen Bildung der Schule in Pakistan fest. Von Seiten der WLS unterschrieben Schulleiter Udo Runow, und sein Stellvertreter, Erik Sachse, den Vertrag. Für die



Die Kooperation wird offiziell: (hinten links) Joachim Gerber, Erik Sachse, (vorn links) Benjamin Schaeffer und Udo Runow unterzeichnen den Vertrag.
Foto Sokele

Schule in Peshawar unterzeichneten Joachim Gerber, Gründer von dem Verein „Pakistan-Hilfe zur Selbsthilfe“, und Benjamin Schaeffer, Direktor der Organisation für Flüchtlings- und Waisenhilfe.

Die beiden Hilfsorganisationen arbeiten bei dem Schulprojekt in der Stadt Peshawar, die nahe der afghanischen Grenze liegt, eng zusammen. „Ein Schlüssel zur Veränderung ist Bildung“,

sagte Schaeffer. Anstoß für den Kooperationsvertrag war eine Hilfsaktion der WLS Ende August. Dabei wurden, wie berichtet, Einrichtungsstücke einer Friseursalonausstattung für Peshawar bereitgestellt. Zukünftig kann die Schule damit, auch für den Beruf Frisör eine Ausbildung anbieten.

Im Kooperationsvertrag erklären die Beteiligten den ständigen Kontakt zwischen den Schulen zu halten, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Projekte durchzuführen. Konkret sollen gemeinsam für die Schule in Peshawar Lehrpläne erarbeitet werden. „Ein Schulsystem, wie in Deutschland, gibt es in Pakistan nicht“, erklärte Gerber. Durch den Austausch profitiere auch die WLS, sagte Sachse. „Es ist ein Win-Win-Effekt.“ Er könne im Unterricht anhand des Projekts erklären, wie Entwicklungspolitik funktioniert. Auch die Entsendung eines Lehrers zur Unterstützung der Ausbilder vor Ort sei angedacht, aber momentan, auch aufgrund der Sicherheitslage, noch Zukunftsmusik. Schüler aus Pakistan seien aber an der WLS herzlich willkommen.